

# Mit Magdeburg verbundene Glaubenszeugen aus dem deutschen Martyrologium des 20. Jahrhunderts

---

In Magdeburg wurde 1892 der Maschinenführer *Johann Kubiak* geboren, der nach seiner Schulausbildung in seiner Heimatstadt die kaufmännische Fortbildungsschule besuchte, bevor er bei den Dominikanern eintrat. Bruder Norbert Maria, wie es nun hieß, stand viele Jahre im Dienst des Provinzials in Düsseldorf, besuchte seine kranke Mutter in Magdeburg-Buckau, kritisierte die Ideologie des Nationalsozialismus scharf, wurde daraufhin verhaftet und in das KZ Oranienburg eingewiesen, in dem er am 20. April 1942 verstarb (vgl. das von mir mitverantwortete Lebensbild in Band I, S. 906-908).

*Gustav Albert Vogt* war zwölf Jahre lang als Pfarrvikar von Völpke bei Magdeburg tätig. Der Gegner der NS-Ideologie starb im „Hungerjahr“ 1942 im KZ Dachau (vgl. Band I, S. 308-311). Der preußische Ministerialdirektor *Dr. Erich Klausener* sprach auf dem Magdeburger Katholikentag im Jahre 1928. Der Gegner der NS-Ideologie wurde im Rahmen der Röhm-Affäre im Jahre 1934 in seinem Berliner Büro erschossen (vgl. Band I, S. 161-165).

Benediktinerpater *Norbert (Bruno Stanislaus) Sobel* (\* 1893) hatte Beziehungen zu Oschersleben an der Bode in der Magdeburger Börde, weil im dortigen Pfarrhaus drei Jahre nach dessen gewaltsamem Tod im niederschlesischen Naumburg am Queis bestätigt werden konnte, auf welche Weise er in einem Kaufhaus zu Tode gekommen ist (vgl. Band I, S. 901-903).

Im Zuchthaus Halle erlitten am 13. November 1944 der Provikar Carl Lampert (vgl. Band I, S. 116ff.), der Berliner *Kaplan Herbert Simoleit* (vgl. Band I, S. 138-141) sowie der Oblatenpater *Friedrich Lorenz* (vgl. Band II, S. 996-998) den gewaltsamen Tod, nachdem Sie zuvor durch einen Spion verraten worden waren.

Mit diesen drei Personen verwickelt war Amtsgerichtsrat *Rudolf Mandrella* (\* 1902), der ab Juli 1941 in Stettin im Marine-Waffen- und Ausrüstungsbetrieb tätig war. Das gegen ihn verhängte Todesurteil wurde am 3. September 1943 im Zuchthaus Brandenburg-Görden vollstreckt (vgl. Band I, S. 165-168).

*Pfarrvikar Otto Günnewich*, Priester des Erzbistums Paderborn, war von 1930 bis 1934 als Vikar in Gommern bei Magdeburg tätig. Der Geistliche wurde 1942 in Schloss Hartheim bei Linz (Österreich) vergast (vgl. Band I, S. 572-574).

*Pfarrer Paul Drosdek* wurde im Magdeburger Gefängnis inhaftiert, wo er am 5. Januar 1945 verstarb. Auf dem Friedhof Magdeburg-Sudenburg liegt er bestattet (vgl. Band I, S. 719f.).

Der jüdische Kaufmann *Siegfried Fürst*, der sich nach seiner Konversion in der Stadt Zeitz niedergelassen hatte, konnte trotz der ihm gewährten Unterstützung nicht gerettet werden. Er starb im Jahre 1942 im KZ Auschwitz (vgl. mein Lebensbild in Band I, S. 433-436).

*Vikar Wilhelm Oberhaus* (\* 1902) war Vikar in Bockwitz (Sachsen-Anhalt) und kam wegen seiner Regimekritik in das Gefängnis Liebenwerda in Sachsen. In das KZ Dachau eingeliefert, starb er dort bereits am 20. September 1942 (vgl. Band I, S. 577-580).

Der Zeitschriftenvertreter *Michael Wieners* wurde als Gegner der NS-Ideologie am 24. November 1943 in Halle an der Saale enthauptet und auf dem Gertraudenfriedhof in Halle beigesetzt (vgl. Band II, S. 704f.).

Sechste Auflage: Regierungsrat a.D. Karl Schapper wurde 1879 in Groß-Möringen in der Altmark geboren, wo er aufwuchs und zur Schule ging. Der Gegner der NS-Ideologie wurde 1941 im Gefängnis Berlin-Plötzensee hingerichtet (vgl. Band I, S. 696-701).

Unter den Missionaren sei hingewiesen auf den Herz-Jesu-Missionar *P. Heinrich Kellner*, der 1907 in Magdeburg zur Welt kam, wo er im Kreis seiner Familie aufwuchs. Der spätere Missionar, nach China entsandt, wurde am 17. April 1936 ebenda ermordet (vgl. Band II, S. 1428-1432).

Der im Jahre 1884 geborene Herz-Jesu-Missionar *Karl Neuhaus* wuchs mit seiner Familie in Magdeburg-Neustadt auf, wo er die Volksschule besuchte. Der Missionar, von seinem Orden nach Papua-Neuguinea entsandt, wurde im Jahre 1943 bei Rabaul umgebracht (vgl. die vierte Auflage in Band II, S. 1629-1633).